

Mystisch-idyllische Fotokunst lockt viele ins Kunstzeughaus



Wolkenverhangene Mystik und melancholische Idylle: Die Vernissage der Fotoausstellung «Silence» zieht Kunstinteressierte an.

Bilder Manuela Duff und Willi Meissner



Kontrastreiche Berg- und Insel-landschaften dominieren im Kunstzeughaus Rapperswil-Jona. Die Vernissage der Fotoausstellung «Silence» mit Bildern von Markus Gisler und Renato Bagattini war gut besucht.

Von Manuela Duff

Rapperswil-Jona. – Seit Jahrhunderten prägen uns die Natur, die Landschaft und somit auch die Wucht und die Kraft der Natur. Die Menschheit ist ein Teil dessen und bezeichnet das, was in der Regel nicht vom Menschen geschaffen wurde, als die Entstehung schlechthin.

Sie erscheint uns unantastbar, dennoch können wir sie festhalten. Nicht physikalisch, mit den Händen, sondern auf einer Fotografie. Wir halten den Moment fest, den wir finden, gerade in diesem Moment der richtige zu sein. Den Moment, an den wir uns

noch lange erinnern möchten. Dieser Schritt der Vergänglichkeit, der Besinnung und Flucht aus dem Alltag veranlasste die beiden Fotografie-Künstler Markus Gisler und Renato Bagattini unter dem Motto «Silence» zur gemeinsamen Ausstellung im Kunstzeughaus in Rapperswil-Jona. Organisiert hat die Ausstellung die IG Halle.

Idyllisch und melancholisch

Das französische wie auch englische Wort «Silence» setzen die beiden Künstler in fast magischer Vollkommenheit um. Renato Bagattinis ausgestellte Fotografien teilen sich in zwei Bereiche: einerseits idyllische Landschaften, andererseits eher persönliche Fotografien, die den Besucher auch mal vor den Kopf stossen kön-

nen. «Die Bilder gefallen vielleicht nicht jedermann», sagt Bagattini, selbstständiger Fotograf und Atelierbesitzer in Uster.

Er meint damit die Melancholie, die jenes Bild mit der regennassen Fensterscheibe in Schwarz-Weiss ausstrahlt. Das Bild entstand in einem Hotel, in dem er weilte, als er die stimmungsvollen Naturbilder auf seiner geliebten griechischen Insel Kythira aufnahm. «Diese Insel lässt mich einfach nicht los», sagt Bagattini und kehrt immer dann an den Kraftort zurück, wenn keine Touristen da sind. Dann wird es für ihn zu einem Ort der Besinnung, der Ruhe und der Kraft.

«Markus Gisler ist wohl der bekanntere der beiden Künstler», sagt Peter Röllin, Kurator und Leiter der IG Halle. Denn Gisler ist nicht nur seit seiner Kindheit ein grosser Fotografie-Fan, sondern auch Stadtrat von Rapperswil-Jona. Seine Bilder, die sehr oft wuchtige Berge wie den Titlis oder

den Piz Balü, mystische Pässe wie den Albula oder den Julier zeigen, strahlen eine meditative Ruhe aus.

Mystische Dramatik

Mal wolkenverhangen, mal mit der weissen Pracht versehen: So inszeniert er Dramatik wie auch den inneren Frieden, den man beim Beobachten der eindrücklichen Bilder bewusst wahrnimmt.

Dass die beiden gleich gemeinsam in einer Halle ausstellen, kommt den Besuchern nicht ungewöhnlich vor. «Es ist doch ungemein spannend, Gegensätze gemeinsam in einer Halle unterzubringen», sagt Bagattini dazu.

Doch was sie beide verbindet, ist die Liebe zur Natur – und auf einsamen Wegen und Reisen zu sich selbst zu finden.